

E 13 (B)/157

*Le Chef du Département des Affaires étrangères, N. Droz,
au Président de la Confédération, E. Welti*

L

Bern, 18 juin 1891

Il circule en ce moment dans les Chambres, à propos des négociations commerciales avec l'Allemagne et l'Autriche, une adresse au Conseil fédéral, déjà signée par un bon nombre de députés¹, et dans laquelle je suis pris personnellement à partie à cause de mes opinions libre-échangistes bien connues.

Depuis douze ans que j'ai à m'occuper des traités de commerce, je ne crois pas qu'il y ait eu à ce sujet une divergence de quelque importance entre les vues de mes collègues et les miennes. Le même accord s'est montré jusqu'ici en ce qui concerne les négociations pendantes, et je crois pouvoir inférer des pourparlers qui ont eu lieu entre MM. Hauser et Deucher et moi, ainsi qu'avec MM. Hammer et Cramer-Frey, que cet accord se maintiendra jusqu'au bout.

Mais en présence des défiances dont je suis l'objet et qui se manifestent d'une manière si inusitée, je dois prier mes collègues de vouloir bien me décharger de la direction de ces négociations. Ce n'est nullement pour moi une question d'amour-propre, mais je considère uniquement l'intérêt de la chose, qui exige, dans la phase difficile où nous allons entrer, que les décisions du Conseil fédéral

1. Cf. annexe au présent document.

18 JUIN 1891

119

ne soient pas d'avance suspectées par un groupe important de l'Assemblée fédérale et du peuple suisse.²

ANNEXE

*87 membres du Conseil national et 23 membres du Conseil des Etats
au Conseil fédéral*

Pétition

Bern, 16. Juni 1891

Die unterzeichneten Mitglieder der eidgenössischen Rätthe haben zu ihrem Bedauern erfahren, dass die Liga gegen die Vertheuerung der Lebensmittel das Referendum gegen den neuen Generalzolltarif zu ergreifen beschlossen hat. Die Frucht langer und gründlicher Berathungen, das Werk des Entgegenkommens und der Verständigung zwischen den wichtigsten Interessen der Landwirthschaft, des Gewerbes und der Industrie soll nach der Absicht der genannten Liga zu Fall gebracht werden.

Nachdem der hohe Bundesrath mit den grossen Nachbarstaaten über den Abschluss neuer Handelsverträge eben in Unterhandlung getreten, und bereits gegründete Hoffnung auf einen günstigen Erfolg der Bemühungen seiner Delegierten vorhanden war, muss dieses Vorgehen der Liga auf alle Freunde einer zielbewussten nationalen Zollpolitik in den Rätthen und im Volke einen peinlichen Eindruck machen. Es ist aber auch geeignet, die Thätigkeit der schweizerischen Unterhändler in Wien zu beeinträchtigen, ihre Gegner in unbilligen Ansprüchen zu bestärken und so das Zustandekommen günstiger Handelsverträge in Frage zu stellen, sofern den Absichten der Liga nicht von den Freunden des neuen Tarifs mit aller Macht entgegengetreten wird. Kein Wunder, dass sich deshalb in weiten Kreisen unseres Volkes eine entschiedene Missbilligung der Urheber des Referendums und eine bittere Stimmung gegen dieselben geltend macht, welche durch die, wie wir glauben wollen, allerdings irrige Meinung, dass ein Mitglied des hohen Bundesrathes selbst den Anfängen jener, unserm Zolltarif feindlichen Bewegung nicht ganz fern stehe, noch gesteigert wird.

Um so mehr erachten wir es als unsere Pflicht, heute mit ganzer Überzeugung für den von uns berathenen und angenommenen neuen Zolltarif einzustehen und dem hohen Bundesrathe für sich und zu Handen seiner Delegierten in Wien hiemit die bestimmte Erklärung abzugeben, dass wir ein unentwegtes Beharren auf der durch den Tarif geschaffenen Grundlage für die Vertragsunterhandlungen von ihnen erwarten, und dass der Bundesrath bei der Verfolgung der von ihm und den eidgenössischen Rätthen zum Schutze unserer wirthschaftlichen Interessen eingeschlagenen Zollpolitik unserer kräftigsten Unterstützung versichert sein soll. Wir hegen auch das Vertrauen zur Einsicht und zum Patriotismus des Schweizervolkes, dass es im Referendum mit entschiedener Mehrheit den Zolltarif genehmigen werde. Selbstverständlich müssen wir uns auch seinerzeit für die Prüfung und Genehmigung der Handelsverträge völlig freie Hand vorbehalten.

Schliesslich bitten wir Sie höflichst, im Falle des Zustandekommens der 30'000 Unterschriften, die Volksabstimmung mit thunlichster Beförderung anordnen zu wollen.

2. *Dans sa séance du 18 juin 1891, le Conseil fédéral refuse de décharger Droz de la direction de ces négociations commerciales et décide de répondre aux parlementaires: [...] Der Bundesrat habe von dieser Erklärung Vormerk genommen; er bedauere jedoch sehr, dass sie bezüglich eines seiner Mitglieder dem falschen Verdacht Raum geben könnte, als nehme dasselbe in den Zolltarifangelegenheiten und bei den Handelsvertragsunterhandlungen eine vom Bundesrat abweichende Stellung ein. Diese übrigens von den Herren Manifestanten als irrtümlich angegebene Annahme müsse auch vom Bundesrat entschieden als solche bezeichnet werden. [...]* (E 1004 1/165, n° 2839).